

gelingt es dem vorliegenden Buch, die Tabuisierung zu durchbrechen. Jedenfalls sind ihm aufgeschlossene Leser zu wünschen!

Helge Stadelmann

Dieter Pohl: *Konflikte in der Kirche – kompetent und kreativ lösen*, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener, 2003, kt., 172 S.

Konfliktmanagement ist heute ein wichtiges Desiderat im Gemeindebau. Denn in einem postmodern-individualistisch geprägten Umfeld konkurrieren auch auf der Baustelle Gemeinde unterschiedliche Zielstellungen, Traditionen, Konzepte und Methoden. Dazu kommen Verteilungs- und Neuordnungskonflikte in einer Kirche mit schrumpfendem Finanz- und Mitgliederpotential. Viele (auch evangelikale) Theologiestudenten haben sich zwar theologisch eingehend auf ihr Dienstleben vorbereitet, sind dann aber doch überrascht, wie viele Herausforderungen und Konflikte im gemeindlichen Leben weniger mit Theologie zu tun haben (obwohl es ganz zentral auch solche gibt) als vielmehr mit dem Allzumenschlichen in den unterschiedlichen Konfliktkonstellationen von Gottes Bodenpersonal. Als langjähriger Leiter der Gemeindeberatung und Organisationsentwicklung der Evangelischen Kirche im Rheinland hat Dieter Pohl mit dem vorliegenden Praxisbuch ein hilfreiches Überblickswerk über Konfliktarten und Konfliktlösungen vorgelegt.

Dabei beschränkt sich das Buch auf das Thema sozialer (zwischenmenschlicher) Konflikte, widmet sich also nicht der Bearbeitung psychischer (innermenschlicher) Konflikte. Ein erstes Kapitel (S. 11–45) bietet eine theoretische Grundlegung zum Thema Konfliktbearbeitung. Es zeigt Konflikte als Chancen zu Verbesserung, belegt die Notwendigkeit der Offenlegung und Lösung von Konflikten, deckt typische Konfliktpotentiale auf, beschreibt unterschiedliche Konfliktarten und -dynamiken und gibt einen ersten Überblick über Bearbeitungsverfahren. In einem zweiten Kapitel (S. 46–98) werden dann 14 Szenarios dargestellt, die Konflikte und ihre Bearbeitung anhand von Praxisbeispielen zeigen. Ein drittes Kapitel (S. 99–153) zeigt in sehr praktischer Weise konkrete Arbeitsmethoden eines sozialwissenschaftlich informierten Konfliktmanagements auf, während das kurze vierte Abschlusskapitel (S. 154–166) darlegt, wie eine gelungene Konfliktbearbeitung sich im System der Kirchengemeinde auswirkt und was einem konstruktiv-friedlichen Zusammenarbeiten im System förderlich ist.

Das Buch von Pohl ist praktisch und konkret. Es weist eine Vielzahl von Schautafeln und Graphiken auf und zeigt auch, wie Medien und Darstellungsmittel von Konfliktberatern in der konkreten Konfliktbearbeitung vor Ort eingesetzt werden können. Das Buch bleibt immer auf die Kirchengemeinde, ihre Mitarbei-

ter und Arbeitszweige bezogen. In der praktischen Anwendung sozialwissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden liegt seine Stärke. Es lässt theologische Fragestellungen nicht außen vor, geht sogar (zumindest vom Sollzustand her) davon aus, dass die Mitglieder gemeindeleitender Organe „zu allererst Hörerinnen und Hörer des Wortes“ (S. 25) sind und über der rechten Verkündigung des Wortes Gottes zu wachen haben. Es wird auch zur Sprache gebracht, dass viele Bekenntniskonflikte in der Kirche heute Konflikte um das Schriftverständnis sind (S. 32). Allerdings fällt auf, dass zugleich Werte- und Normenkonflikte von dieser grundsätzlichen Ebene abgehoben werden: Da ist dann nicht mehr von biblischem Ethos und entsprechenden ethischen Überzeugungen die Rede, sondern (neutral) von „tradierten Lebensformen“ und (psychologisierend) von Veränderungs- und Abwehrrängsten bei ihrer In-Frage-Stellung durch moderne Lebensentwürfe (ebd.). Insgesamt könnten theologische, ethische und geistliche Aspekte im Zusammenhang der Konfliktbewertung und -bearbeitung stärker berücksichtigt sein. Möglicherweise würde hier der von H. J. Abromeit und M. Herbst initiierte Ansatz eines „spirituellen Gemeinemanagements“ eine hilfreiche Ergänzung bedeuten können (vgl. H. J. Abromeit [Hg.], *Spirituelles Gemeinemanagement*, Göttingen 2001). Trotzdem bietet das Buch von Pohl dem biblisch und theologisch gefestigten leitenden Mitarbeiter im Gemeindebau eine Fülle praktischer Anregungen und Hilfestellungen gerade in den Bereichen, die er in seinem Theologiestudium kaum kennen gelernt hat. Diese stellen auf der zwischenmenschlichen Ebene gute Handlungsanweisungen dar, um dem Allzumenschlichen zu begegnen. Von daher lohnt es sich, das Buch im Konfliktfall in greifbarer Nähe zu haben.

Helge Stadelmann

3. Gottesdienst

Alfred Kuen: *Der Gottesdienst in Bibel und Geschichte*, Theologisches Lehr- und Studienmaterial 12, Bonn: VKW, 2003, kt., 239 S.

Hier soll nur ein kleiner Hinweis auf das lesenswerte kleine Buch von Alfred Kuen zum Thema Gottesdienst erfolgen. Ursprünglich im Brockhaus-Verlag angekündigt, ist es nun im Verlag für Kultur und Wissenschaft erschienen. Es entwirft eine Gottesdienstlehre in freikirchlicher Perspektive – speziell der Perspektive der (Offenen) Brüdergemeinden, wobei der Autor der eigenen konfessionellen Tradition zum Teil auch in kritischer Freiheit begegnet (etwa zum Thema Abspaltung des Wortgottesdienstes vom eigentlichen Anbetungsgottesdienst in einer „zweiten Stunde“). Damit ergänzt es die ebenfalls freikirchlichen Entwürfe von Haubeck, Heinrichs, Schröder (*Gottesdienst feiern*, Witten 2000) und Nös-